

450 Sportler aus 14 Nationen bei den Racketlon-Weltmeisterschaften im Löhner Kaiser-Center

# Julia Knake Meisterin der Vielseitigkeit

Herforderin holt Gold bei den U 16-Mädchen – Herrenfinale ist der sportliche Höhepunkt

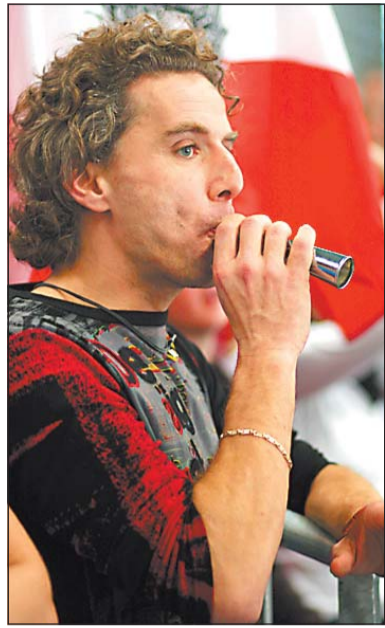
Von Marc Schmedtlevin  
(Texte und Fotos)

Löhne (WB). Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis – wer beim Racketlon gewinnen will, muss Vielseitigkeit mit vier verschiedenen Schlägern beweisen. Einer Herforderin ist das bei der Weltmeisterschaft im Kaiser-Center gelungen. Julia Knake gewann den Titel in der Altersklasse U 16 der Mädchen.

450 Sportler aus 14 Nationen waren seit Donnerstag zu Gast in Löhne, um die weltbesten Racketlon-Athleten auszuspüren. Bei der Siegerehrung am späten Samstagabend blieb sogar eine Goldmedaille im Kreisgebiet. Damit war zuvor nicht unbedingt zu rechnen. Dass die 16-jährige Julia Knake mit Ball und Schläger umgehen kann, war bekannt. In ihrer Paradedisziplin, dem Tennis, hatte sie schon viele Preise und Titel abgeräumt und für Schlagzeilen gesorgt. Bei der Weltmeisterschaft stellte sie jetzt aber auch unter Beweis, dass sie bei den anderen Rückschlagsportarten ebenfalls glänzen kann. »Ich habe erst Anfang des Jahres mit Racketlon begonnen. Tischtennis habe ich im Keller mit meinem Vater trainiert, Badminton und Squash mit dem Bundesliga-Team des Kreises Minden-Lübbecke«, sagte Julia Knake die sich ab sofort Weltmeisterin nennen darf. Der Konkurrenz aus Österreich, Lettland und Deutschland ließ sie während des Turniers keine Chance. Nach einem glatten Erstrundensieg über Christine Seehofer wartete mit Sarina Leibig eine deutlich härtere



Die Herforderin Julia Knake ist neue Racketlon-Weltmeisterin und zeigt die gewonnene Medaille. Bei den Mädchen in der Altersklasse U 16 zeigte sich die 16-Jährige bei der sportlichen Kombination aus Tischtennis, Badminton, Squash und Tennis am vielseitigsten.



Tolle Stimmung: Die Österreicher hatten mehrere Tröten im Gepäck.



Film ab: Am Spielfeldrand wurde für die Racketlon-Homepage gedreht.

## ERGEBNISSE

- Männer A - Elite:** 1. Christoph Krenn (Österreich), 2. Mikko Kärkkäinen (Finnland), 3. Joey Schubert (Österreich)  
**Männer B:** 1. Olli Marjamäki (Finnland), 2. Marek Wojnarski (Polen), 3. Mikael van Martem (Schweden)  
**Männer C:** 1. Alex Czerny (Deutschland), 2. David Lazarus (England), 3. Erik Stenfeld (Schweden)  
**Männer D:** 1. Thomas Schmidt (Deutschland), 2. David Castracane (Italien), 3. Aki Mikkonen (Finnland)  
**Frauen A - Elite:** 1. Michaela Björnström (Finnland), 2. Marielle van der Woerd (Niederlande), 3. Martina Kakosova (Tschechien)  
**Frauen B:** 1. Marta Jez (Polen), 2. Sandy Steffi (Deutschland), 3. Monica Calabria (Italien)  
**Senioren 45+:** 1. Peter Bittar (Schweden), 2. Steve Thomson (Schottland), 3. Peter Sakovics (Ungarn)  
**Senioren 55+:** 1. Richard Whitehouse (England), 2. Jaroslav Schwan (Tschechien), 3. Lennart Eklundh (Schweden)  
**Mädchen U 16:** 1. Julia Knake, 2. Leonie Hartmann, 3. Sarina Leibig (alle Deutschland)  
**Mädchen U 21:** 1. Marta Jez (Polen), 2. Julija Korolova (Lettland), 3. Kerstin Peckl (Österreich)  
**Jungen U 13:** 1. Kris Krawcewicz (Österreich), 2. David Jones (England), 3. Nikita Ribakovs (Lettland)  
**Jungen U 16:** 1. Andre Toomjoe (Estland), 2. Alexander Oliver (England), 3. David Castracane (Italien)  
**Jungen U 21:** Ken Toomjoe (Estland), 2. Antti Tyyskä (Finnland), 3. Paul Sach (Deutschland)  
**Team-Wettbewerb:** 1. Polen, 2. Österreich, 3. Finnland



Trotz seiner Körpergröße wirkt Christoph Krenn beim Tischtennis elegant. Im Finale lieferte er sich mit dem Finnen Kärkkäinen einen harten Kampf.

## Die vielen schlaflosen Nächte zahlen sich aus

Positive Kritiken für das Organisations-Team

Löhne (mas). Stephan Frenkel war die Erleichterung nach der Siegerehrung und die Vorfreude auf die Players-Party am Abend deutlich anzumerken. Der Hauptorganisator der Racketlon-Weltmeisterschaft hatte sich eine Woche lang voll auf dieses Turnier konzentriert. Zeit für viele andere Dinge blieb da nicht. »Oli Grau und ich haben in der letzten Wochen fast keinen Schlaf gehabt und uns immer Gedanken darüber gemacht, was wir noch besser machen können«, erzählte Frenkel. Der Aufwand hatte sich schließlich gelohnt. Denn mit dem Ablauf der WM konnten alle Beteiligten, sowohl die Ausrichter als auch die Sportler, sehr zufrieden sein. »Wir haben von allen Seiten viele positive Stimmen und Kritiken be-

kommen. Das entschädigt für die harte Arbeit im Vorfeld«, sagte Frenkel. Überrascht habe ihn vor allem die hohe Teilnehmerzahl. »Da wir das Turnier bereits unter der Woche starten mussten, hatten wir befürchtet, dass das einige Spieler abhalten wird, anzureisen«, erklärte der Organisator. Doch diese Vermutung bestätigte sich nicht. Auch die Teams aus dem Ausland ließen sich die WM nicht entgehen. Die Kanadier zum Beispiel hatten sich eine gesamte Woche frei genommen und kamen schon am Dienstag am Flughafen in Hannover an.



Für die Organisatoren gab es viel Lob von allen Seiten.

drehte das Spiel. Im Finale war Leonie Hartmann aus dem Kreis Minden-Lübbecke keine Hürde. Mit 34 Punkten Vorsprung setzte sich die neue Titelträgerin durch. Die Atmosphäre in der Halle war während der drei Turniertage ausgezeichnet. Trotz der vielen unterschiedlichen Sprachen und Kulturen herrschte ein harmonisches Miteinander. Alle Sportler suchten am Rande der Spielfelder das Gespräch. Aus sportlicher Sicht bekamen die wenigen Zuschauer, die den Weg ins Kaiser-Center gefunden hatten, Schlägerkunst auf ganz hohem Niveau geboten. Für volle Tribünen sorgten aber meist nur die Sportler. Zum Höhepunkt wurde das Finale der Herren-Eliteklasse. Christoph Krenn aus Österreich und der Finne Mikko Kärkkäinen lieferten sich bis zum Matchball ein Duell auf Augenhöhe. Für Stimmung am Spielfeldrand sorgten vor allem Krenns österreichische Landsleute, die mehrere Fahnen und Tröten mitgebracht hatten. Nach Tischtennis und Badminton war noch alles ausgeglichen. Beim Squash konnte sich der Finne auf fünf Punkte absetzen. Die Entscheidung musste auf dem Tenniscourt fallen. Dort war Kärkkäinen der technisch bessere



Volle Konzentration auf den Ball: Die Finnin Michaela Björnström legte an der Tischtennisplatte den Grundstein für ihren Weltmeistertitel.

Spieler, wirkte gegen die sicheren Grundlinienbälle und harten Aufschläge des Favoriten aber hilflos. Beim Stand von 20:12 verwandelte Krenn seinen ersten Matchball – standesgemäß mit einem Ass. Noch auf dem Platz wartete auf den Weltranglisten-Ersten eine Champagner-Dusche. Die gab es auch für die Nationalmannschaft Polens, die überraschend den Topfavoriten Österreich besiegte.



Medaille verpasst: Silke Altmann wurde Vierte bei den Damen.



Spazier für den neuen Weltmeister: Seine Mannschaftskollegen und viele weitere Spieler machen die Welle, als sich Christoph Krenn auf den Weg macht, um seine Medaille abzuholen und das Treppchen zu erklimmen.